

# Musikstunde

## „Am Pult Maestra ...“ - Dirigentinnen (1)

Von Sabine Weber

Sendung: 04. November 2019

Redaktion: Dr. Ulla Zierau

Produktion: 2019

SWR2 können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de), auf Mobilgeräten in der **SWR2 App**, oder als **Podcast** nachhören:

---

### Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

### Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App:

abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## **SWR2 Musikstunde mit Sabine Weber**

**04. November – 08. November 2019**

### **„Am Pult Maestra ...“ - Dirigentinnen (1)**

Die Ersten (1)

Titelträgerinnen

Ich bin Sabine Weber. Herzlich Willkommen!

Diese Woche gibt es eine Premiere in der SWR2 Musikstunde:

Ausschließlich Frauen geben den Takt an!

Dirigentinnen sind zwar immer häufiger in den Deutschen Philharmonie- und Konzerthäusern zu erleben oder in den Orchestergräben unserer Opernhäuser.

Aber der Rückblick auf meine letzten SWR2 Musikstunden hat gezeigt, dass ich unseren Hörerinnen und Hörern so gut wie nie eine Aufnahme mit einer Dirigentin vorgestellt habe.

Die Musikwissenschaftlerin Susanne Wosnitzka hat kürzlich geäußert, dass:

„auch noch im Jahr 2019 die Klassische Musik männerdominiert bliebe!“

Da wollte ich dann mal einen Gegenversuch starten.

Zumindest mischen wir diese Woche die klassische Situation hier mal auf!

„Am Pult Maestra ... Dirigentinnen!“ sind die fünf SWR2 Musikstundenfolgen heute und diese Woche überschrieben.

Und wir beginnen mit einer Dirigentin, die in den letzten Wochen Schlagzeilen gemacht hat.

Joana Mallwitz heißt sie..

Sie ist in diesem Jahr von der Jury der Opernwelt zur Dirigentin des Jahres gewählt worden!

## **Musik 1.1**

### **Felix Mendelssohn-Bartholdy**

Saltarello aus der Italienischen Sinfonie

SWR Sinfonieorchester Stuttgart, LTG Joana Mallwitz

M0573408.009

Länge: 5'34

Der Saltarello aus der Italienischen Sinfonie von Felix Mendelssohn-Bartholdy – Musik, die wie Sekt prickelt!

Mit dem SWR Sinfonieorchester Stuttgart unter Joana Mallwitz!  
Und für Joana Mallwitz dürfte sogar Champagner geflossen sein.  
Die Opernwelt hat die DirigentIN zum – wie sag ich's jetzt richtig:  
„Dirigenten des Jahres“ erkoren!

Achtung Technik: ab hier Beifall weg

Joana Mallwitz, Mitte 30, ist seit letzter Spielzeit Generalmusikdirektorin am Staatstheater Nürnberg!

Und wird gefeiert, „weil sie es schafft, große Geschichten aus der Musik heraus zuarbeiten!“

Wenn sie im Orchestergraben steht!

So hat es die SZ bei der Saisonpremiere Anfang Oktober pointiert:

„Es gäbe derzeit nur wenige Dirigenten, die einen Opernabend massgeblich aus dem Orchester heraus bestimmen könnten:

Kyrill Petrenko UND Sie! Joana Mallwitz!“

Was für ein Ritterinnenschlag!

Dabei „sei sie eigentlich ein verschlossener Mensch,“ behauptet sie von sich selbst. „Nur auf der Bühne eben nicht, wenn es um Musik geht!“ Und dafür hat sie hart gearbeitet: Studium, in Hannover, dann schon mit 19 Jahren ist sie Korrepetitorin am Opernhaus Heidelberg, bald mit Dirigierverpflichtung, dann wird sie zweite Kapellmeisterin und Assistentin von Cornelius Meister. Der lässt sie sofort an größere Dirigate ran. Und plötzlich ist sie in Erfurt jüngste GMD Deutschlands. Und wird auch für Gastdirigate angefragt.

Ein Gastdirigat aus dieser Zeit findet an der Frankfurter Oper statt. Hier ein Ausschnitt aus dem Finale 1. Akt der Lustigen Witwe von Franz Léhar!

## **Musik 1.2**

### **Franz Léhar**

Damenwahl und O kommt ihr Ballsirenen aus Die lustige Witwe  
Marlis Petersen, Jurii Samiolov, Michael Porter, Chor der Oper Frankfurt  
Frankfurter Opern- und Museumsorchester, LTG Joana Mallwitz

OC 983

Länge: 3'15

Marlis Petersen, Jurii Samiolov, Michael Porter, der Chor der Oper Frankfurt, das Frankfurter Opern- und Museumsorchester unter der Leitung von Joana Mallwitz.

„Damenwahl“ und „O kommt ihr Ballsirenen“ aus dem Finale 1. Akt Die lustige Witwe von Franz Léhar.

Die Titel sind in der heutigen SWR2 Musikstunde programmatisch zu verstehen.

Heute und in dieser Woche stehen von 9 bis 10 Uhr auf SWR 2 nur Dirigentinnen am Pult.

Joana Mallwitz, 1986 in Hildesheim geboren, hat unseren Reigen eröffnet:

Sie hat an der Musikhochschule mit Klavier begonnen. Als der Wunsch Dirigentin zu werden bei ihr stärker wurde, hätten einige Lehrer sie sofort versucht, davon abzuhalten:

„Sie sei doch nicht der Typ, der gut Show machen kann!“ - Bist Du sicher? Der Druck! Diese Höhle des Löwen...!“

Simone Young sei damals ihr Vorbild gewesen. Die Australierin war zu der Zeit Chefin an der Hamburgischen Staatsoper, das hätte sie cool gefunden und Interviews von ihr hätte sie verschlungen.

Auch wenn sie Sachen wie: „Als Frau musst du der bessere Mann sein, du hast nur zwei Minuten Zeit am Anfang der Probe, um das Orchester zu überzeugen, ein Mann hat zehn.“ „Das kann ich nicht, mich stärker oder weiser oder schneller zu geben. Irgendwie hat es trotzdem geklappt.“

Und Simone Young ist unsere nächste Dirigentin. Sie war Deutschlands erste Generalintendantin UND Theaterintendantin eines deutschen Opernhauses in Personalunion.

Großes Repertoire hat sie mit den Hamburgern gestemmt.

Unter anderem hat sie einen Brucknerzyklus aufgelegt und auch aufgenommen! 1'30

### **Musik 1.3**

#### **Anton Bruckner**

Scherzo aus der Sinfonie Nr. 2

Philharmoniker Hamburg LTG Simone Young

OC 614

Länge: 3'52

Ein Ausschnitt aus dem Scherzo der 2. Sinfonie in der Urfassung von Anton Bruckner mit den Hamburger Philharmonikern unter Simone Young.

Simone Youngs Bruckner Brucknerzyklus ist bejubelt worden. Das Gramophone Magazine stellt SIE als eine Brucknerdirigentin heraus, die verstehe, wohin seine Musik ziele, trotz der vielen Details.

„Young lässt Bruckner atmen, und sich vom Blech nicht überwältigen...“

Übrigens hat Simone Young in Hamburg auch einen kompletten Wagner-Ring des Nibelungen in der Regie von Klaus Guth geschmiedet. Er ist wie der Brucknerzyklus bei Oehms Classic auf CD dokumentiert.

Geboren wurde Young in Sydney, wo sie auch studiert hat, übrigens auch Komposition. Dann assistiert sie in Sydney an der Oper. Mit einem Stipendium kommt sie nach Köln, wo sie Assistentin von James Conlon

am dortigen Opernhaus wird. Daniel Barenboim ruft sie als erste Kapellmeisterin an die Staatsoper nach Berlin, wo auch ihre internationale Karriere beginnt.

So lässt sie an der Wiener Staatsoper hören, wie sie erstklassige Sänger im Griff hat.

## **Musik 1.4**

### **Gioachino Rossini**

Duett Figaro und Almaviva aus Il barbiere di Siviglia

Dmitri Hrostovsky, Michael Schade, Orchester der Wiener Staatsoper

LTG Simone Young

ORFEO C 966181 B

Länge: 8'15

Eine Liveaufnahme von 1999 entstanden an der Staatsoper in Wien bei einer Aufführung von Gioacchino Rossinis Il Barbiere di Siviglia mit Dmitri Hrostovsky und Michael Schade, die sich als Figaro und Graf Almaviva testosterongesteuert aneinander abarbeiten.

Simone Young hat vor dem Orchester der Wiener Staatsoper die Fäden in der Hand gehalten.

Ist Simone Young 2005 als erste Generalmusikdirektorin UND

Theaterintendantin Deutschlands angetreten, so Sylvia Caduff aus der Schweiz als erste weibliche GMD in Deutschland überhaupt. Beim Städtischen Orchester in Solingen tritt sie 1977 an.

Ein Jahr später dirigiert sie als erste Frau die Berliner Philharmoniker...

Nicht von ungefähr!

In Chur geboren fühlt sie schon während ihres Klavierstudiums in Luzern, dass das Orchester ihr Instrument ist. „Du bist wohl verrückt!“ bekommt sie zu hören. „60 Musiker sollen auf Dich hören?“ Doch dann findet ein Dirigierkurs in Luzern mit Herbert von Karajan statt. Sie geht zu ihm und fragt. „Kann eine Frau Dirigentin werden?“ - „Es ist kein Beruf für eine Frau“, bestätigt er. „Aber es ist gut möglich, dass Sie eine Ausnahme sind! Wir machen eine Probe mit Orchester, dann werden wir sehen“. Anschließend ist Caduff immer wieder in Berlin, besucht Karajans Dirigentenkursen. Ist bei all seinen Kursen und Konzerten in der Berliner Philharmonie dabei. Und dann gelingt der Coup. Caduff gewinnt den Mitropoulos Wettbewerb in New York und wird Assistentin von Leonard Bernstein. Sie tourt mit ihm, lernt von ihm und wird bald selbst überall hin eingeladen.

## **Musik 1.5**

### **Modest Mussorgski**

Promenade aus Bilder einer Ausstellung

Radio-Symphonie-Orchester Berlin, LTG Sylvia Caduff

DLR Mitschnitt

Länge: 1'30

Ein Werk, das Sylvia Caduff immer begleitet hat. Die Bilder einer Ausstellung von Modest Mussorgski. Die Promenade aus Modest Mussorgskis Bilder einer Ausstellung in der Orchestrierung von Maurice Ravel. Das Radio-Symphonieorchester Berlin hat Sylvia Caduff hier geleitet.

Caduff ist 1977 die erste Generalmusikintendantin in Deutschland bei einem städtischen Orchester.



„Und ich konnte endlich all die Werke, die mir vorschweben, realisieren.“ Schwärmt sie im Rückblick. Es sei allerdings eine anstrengende Zeit in Solingen gewesen. Geld für Gastdirigenten hat es nicht gegeben. Sie dirigiert und macht alles selber. Weihnachts-, Neujahrs-, Familien- oder Serenadenkonzerte. Dazu natürlich die Abokonzerte. Viel anstrengender sei das gewesen, als bei einem großen Orchester, „wo man doch nur die großen Konzerte leitet!“ Nach 8 Jahren ist sie ausgebrannt und muss eine Pause einlegen.

Danach arbeitet sie nur noch als Gastdirigentin.

Der Frage, ob sie etwas falsch gemacht habe, hat sie sich auch einmal in einem Interview gestellt „Nach dem Mitropoulos-Wettbewerb habe sie zwar Konzerte bekommen, aber verglichen mit dem, was die männlichen Kollegen bekamen, wenn sie gewannen, war das doch etwas anderes. Steneck Macal, ein tschechischer Kollege, wird sofort Chefdirigent bei den Prager Sinfonikern. Der französische Kollege Alain Lombard, wird Chefdirigent in Lyon. Zwei Jahre vorher hat Claudio Abbado diesen Preis gewonnen. Er wird Chef der Mailänder Scala. Wenn sie noch einmal an die Sache rangehen würde, dann auf jeden Fall egoistischer!“

Heute lebt Sylvia Caduff wieder in ihrer Heimat in der Schweiz. Und die 82jährige darf auch auf einige Pioniertaten in ihrem Land stolz sein.

Sie hat in ihrer Heimatstadt Chur eine Schweizer Oper in rätoromanischer Sprache uraufgeführt. Il seminader, zu Deutsch Der Träumer, hier eine Traumszene von Alfons. Alfons ist der Träumer, von Beruf Restaurator, dem hier Skulpturen von Giacometti im Kopf herum tanzen.

## **Musik 1.6**

### **Gion Antoni Derungs**

Traumszene 2. Akt aus Il seminader

Claudio Danuser, Lucretia Lendi Orchestra della Svizzera italiana LTG

Sylvia Caduff

MGB CD 6140

Länge: 3'21

Die Traumszene aus dem 2. Akt Il Seminader von XXXGion Antoni Derungs mit Claudio Danuser, als Träumer Alfons, Lucretia Lendi als ermittelnde Kommissarin, denn in einer Galerie ist ein Mord passiert und Alfons wird verdächtigt, weswegen er sich in Träume flüchtet. Sie hörten außerdem den Chor Ad hoc und das Orchestra della Svizzera italiana unter Sylvia Caduff.

Aufgenommen wurde die Oper 1996 bei ihrer Uraufführung im Stadttheater Chur. In Chur, auf rätoromanisch Cuir, ist Sylvia Caduff geboren worden. Und da wird noch heute rätoromanisch gesprochen. Sie hörten eben übrigens Rumantsch Grischun, eine spezielle Variante des Rätoromanischen. Das ist auch die Sprache des Komponisten Gion Antoni Derungs, der in der Region Surselva aufgewachsen ist.

Jetzt verlassen wir die Schweiz und reisen in die USA zu einer Dirigentin die Legende ist.

Wie Sylvia Caduff ist nämlich auch die 20 Jahre jüngere Marin Alsop von Leonard Bernstein unterstützt und gefördert worden.

Und durch ihn ist sie auch zu ihrem Beruf getriggert worden.

Mit 9 Jahren erlebt sie ein Konzert des New York Philharmonic unter ihm.

„Das war es!“

Sie wusste sofort, dass sie Dirigentin werden wollte. „Meine Eltern fanden das großartig...!“ Beide waren Berufsmusiker in Orchestern. Also studiert Violine, ein Instrument muss erstmal sein, und nimmt 23jährig das Dirigierstudium auf.

Um es abzukürzen: 1988 gewinnt sie den Stokowski-Dirigierwettbewerb und ein Leonard Bernstein Stipendium des Tanglewood Music Centers. Und ist die letzten beiden Jahre vor seinem Tod seine heiß geliebte Schülerin.

„Du solltest von jeder Note in einer Symphonie wissen, warum sie dasteht!“ Das sei einer der wichtigen Leitsätze von Bernstein gewesen. Und was sie auch von Bernstein gelernt habe sei, „nichts darauf zu geben, was irgend jemand über mich sagt, sondern frei zu sein!“

Nachdem sie dann 1989 auch noch den Kussewitzky-Dirigierenwettbewerb gewinnt, geht es ab.

Sie bekommt ein Festival angetragen, wird für innovative Programme mit Neuer Musik ausgezeichnet, wird Music Director vom Colorado, übernimmt die Leitung vom Long Island Philharmonic, debütiert beim Philadelphia und beim Los Angeles. Gastiert bei allen US Orchestern und leitet seit 2007 das Baltimore Symphony Orchestra.

Damit ist sie die erste Frau, die in den USA ein großes Orchester führt.

Bernsteins Werke hat sie regelmäßig ins Programm genommen. Und mit verschiedenen Orchestern hat Sie im Laufe der Jahre sein gesamtes Orchesterwerk aufgenommen. Darunter auch die ernsten, die nicht dem

Musical und Broadway verpflichteten Erfolgsstücke. Bernstein hat damit gehadert, dass seine ernsten Werke nicht dieselbe Aufmerksamkeit bekämen.

Hier der zweite Satz aus seiner Symphony Jeremiah von 1942.

## **Musik 1.7**

### **Leonard Bernstein**

Profanation aus Symphony Nr. 1

Baltimore Symphony Orchestra, LTG Marin Alsop

NAXOS 8.559790

Länge: 6'59

Der zweite Satz aus der Symphony Nummer 1 von Leonard Bernstein mit dem Baltimore Symphony Orchestra dirigiert von der Chefdirigentin Marin Alsop. Sie ist die erste Frau in den USA, die ein großes Orchester übernommen hat . Und seit 12 Jahren steht sie an der Spitze des Baltimore.

„Ich würde meinen Erfolg damit erklären, dass ich die Reaktionen auf mich nie auf mein Geschlecht bezogen habe, selbst wenn ich es hätte tun können. Das hätte mich unfähig gemacht, Kritik wirklich zu akzeptieren. Ich glaube, dass eine Frau, die Machtlosigkeit akzeptiert, damit ihre eigene Zukunft beschreibt. Ich denke nicht daran, das zu unterstützen.“

Alsop ist übrigens auch die erste Frau, die 2013 die Londoner Last Night of the Proms leiten darf. Und 2015 und 16 wieder eingeladen wird.

Ab diesem September steht Marin Alsop am Chefpult des Radio-Symphonieorchesters Wien! Und dürfte auch auf diesem Chefposten die Erste sein!

Übrigens hat sie auf Konzertreise immer ihre Violine dabei. Und übt Bach-Partiten!

Die SWR2 Musikstunde bewegt sich diese Woche durch die Dirigentinnen-Galerie.

Die letzte, die ich Ihnen heute vorstelle heißt JoAnn Falletta, wie Marin Alsop in den 1950ern in den USA geboren.

JoAnn Falletta wurde von der New York Times schon als eine der besten Dirigentinnen ihrer Generation gewürdigt. Gerade hat sie den Grammy Award für das beste Klassik Kompendium bekommen. Sie hat das Gesamtwerk von Kenneth Fuchs aufgenommen. Wir hören gleich den Schlusssatz aus dessen Klavierkonzert nach Bildern von Helen Frankenthaler.

Doch erst etwas zu JoAnn Falletta

Als Tochter sizilianischer Einwanderer träumt sie schon mit 11 Jahren davon, Dirigentin zu werden... Sie beginnt in ihrer Geburtsstadt New York klassische Gitarre zu studieren. Und bekommt zu hören, sie könne bestenfalls Chordirigentin werden! Dennoch nimmt sie Anfang der 1970ern parallel auch noch ein Dirigierstudium auf, das sie an der Juilliard School vertieft. Sie wird Chefdirigentin vom Jamaika Symphony Orchestra, vom Denver Chamber Orchestra und vom Milwaukee Symphony Orchestra, gewinnt den Stokowski-Dirigierwettbewerb. Die Türen zu allen Orchestern öffnen sich.

Ein bemerkenswertes Orchester leitet sie in der Bay Area, nämlich das Bay Area Women's Philharmonic Orchestra in San Francisco. Dieses Orchester hatte in den USA zu dem Zeitpunkt einen einmaligen

Stellenwert. Denn es haben ausschließlich Frauen vor allem zeitgenössische Musik interpretiert. Zahlreiche Kompositionsaufträge sind von diesem Orchester vergeben worden.

Jetzt ein Werk von Kenneth Fuchs. Er gilt als einer der erfolgreichsten und meist aufgeführten derzeitigen Komponisten in den USA und hat seinen Katalog mit allen Genres gefüllt. Der Schlusssatz aus dem Klavierkonzert. In dieser Weltersteinspielung ist Jeffrey Beigel der Solist,. JoAnn Falletta steht vor dem London Symphony Orchestra.

## **Musik 1.8**

### **Kenneth Fuchs**

Piano Concerto "Spiritualist"

London Symphony Orchestra

LTG Jo Ann Falletta

NAXOS 8.559824

Länge: 5'37

Das war das London Symphony Orchestra unter JoAnn Falletta. Eine US amerikanische Dirigentin, die seit 1999 mit einem Förderprogramm junge, begabte Dirigentinnen unterstützt und jeden JoAnn Falletta Dirigierpreis vergeben hat!

Morgen heißt es wieder: am Pult Maestra ... Dirigentinnen

Gleich hier SWR2 Treffpunkt Klassik!